

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Um Schlag. —

Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr. Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Siebenunddreißiger Jahrgang.

Neue Folge.

Dritter Jahrgang.



No. 4.

Donnerstag am 21. Juli.

1853.

Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Criminalisten.

Von
Ernst Friese.

Die Brüder.

(Fortsetzung.)

Die Auslassung der Mutter machte die ganze Geschichte eher confus, als klar. Bald sagte sie ja — bald nein! Sie erzählte die Vorfälle des Tages, wo Meier zum ersten Male nicht erschienen sei. Sie wußte fast Wort für Wort, was sie mit Philipp über ihre Heirath gesprochen hatte. Dann beschwor sie wieder hoch und theuer, daß Philipp ein zu ruhiger und sanftmüthiger Mensch sei, um so rasend wild einem Menschen nach dem Leben trachten zu sollen — er habe auch nie Streit mit Meier gesucht, überhaupt friedlich wie ein Mädchen, und sanft wie ein Kind, gelebt. Er habe sich zwar alles gleich zu Herzen genommen, sei dann aber nur still und tief betrübt. Das habe ihr Mutterherz immer so sehr geschmerzt, daß sie seinem betrübten Gesichte eher etwas zu Gefallen

gethan habe, als den festen und männlichen Worten seines Bruders, der sehr leicht heftig, ja jähzornig werden könne. Sie schloß ihre Aussagen mit bitteren Thränen und meinte: wenn nicht der böse Geist damals in sie gefahren gewesen wäre, so hätte sie nimmermehr ihre Söhne durch eine so unkluge Heirath kränken können.

Heinrich wurde nun auch vorgesordert. Als er eintrat, sahen sich die Gerichtsbeamten frappirt an. Es war etwas Imposantes in der Erscheinung des jungen Mannes — ein Ausdruck, den Niemand verstand, Niemand verstehen konnte, beherrschte seine schönen kräftigen Züge, — sein Gesicht war todtenbleich — sein Auge strahlte in einem unnatürlichen Glanze — eine tiefe, innere Erschütterung schien ihn noch eben durchschüttelt zu haben und dennoch stand er ehern wie eine Statue da und beantwortete ruhig die üblichen Generalfragen.

Auch er schwor, daß sein Bruder nicht ein Kind kränken, geschweige einen Mann erstechen könne. Als man ihm entgegenete: sein Zeugniß würde wenig helfen, wenn er nicht den unumstößlichen Beweis führen könnte, daß Philipp den Meier wirklich nicht erstochen habe, da fragte er